

Varia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Die äussere und innere Dokumentation der Schmiede von Pierrette Dupperrex: Das KGS-Team hat das Material dieser Schmiede, die nach dem Tod des ehemaligen Hufschmieds Paul Giauque im vergangenen Jahrhundert intakt geblieben ist, fotografiert und inventarisiert. Einer seiner letzten französischen Gesellen, mittlerweile Schmiedemeister, war für technischen Rat anwesend. Gemeindeschreiber Raymond Rollier hat am Schluss für die Gemeinde Nods ein Exemplar der Beschreibung erhalten.
2. Die Chasseral-Antenne: Der Turm, der fast in der ganzen Westschweiz sichtbar ist, wurde erstmals dokumentiert.
3. Die Kirche von Nods: Die Kirche wurde in einer vereinfachten Sicherheitsdokumentation erfasst, ergänzt durch einen Evakuationsplan für Bibel, Glocken, Kultgegenstände, Fenster und Pfarreiarchiv.

Alarm im Museum

In Anwesenheit von Gabriel Räis, Mandatsträger für den Bevölkerungsschutz im französischsprachigen Teil des Kantons Bern, von Norbert Buraglio, Feuerinspektor der Berner Gebäudeversicherung (GVB), und Jean-Nicolas Schwab, Kommandant Feuerwehr La Neuveville, wurden die Feuerwehrleute von La Neuveville und Le Landeron alarmiert. Sie hatten unter Beizug der KGS-Dokumentation, die von den Kursteilnehmern zuvor erstellt worden waren, drei Kulturgüter zu evakuieren. Das erste Kulturgut, ein prähistorischer Pfahl, war bereits nach 19 Minuten bei der Kulturgüter-Sammelstelle in Sicherheit gebracht. Nach 5 Minuten retteten die Feuerwehrleute das zweite Kulturgut, eine Maschine zum Wollespalten, aus dem dichten, grauen Rauch im zweiten Stock des Museums. Das dritte Objekt, ein antiker Stuhl, befand sich im finsternen Turm. Der Stuhl wurde von den Feuerwehrleuten 7 Minuten später hinausgebracht. Bei den schlechten Bedingungen im Innern des Museums wachten die Kursteilnehmer darüber, dass die Vitrinen im Museum keinen Schaden nahmen.

Bekanntlich geht die Rettung von Personen, Tieren und Umwelt der Rettung von Kulturgütern vor. Der Aufwand der Feuerwehr, um jeden Boden abzusichern und die Gegenstände zu finden, ist bei einem beschränkten Gesichtsfeld von 40 cm enorm. Die Erkenntnis aus der Übung lautet deshalb, dass nur bei den rarsten Objekten ein solcher Aufwand zu verantworten ist. Die Kriterien zur Auswahl der zu evakuierenden Kulturgüter müssen sehr selektiv sein.

Kursleiterin Rose-Eveline Maradan und die Kursteilnehmer haben Jean-Pierre Schaub und den Feuerwehrleuten herzlich für ihren Einsatz gedankt. Im nächsten Jahr findet der Kurs in Sitten statt. □

Daten und Fakten

JM. An ihren Sitzungen vom 23. November legten die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Sektionspräsidenten des Schweizerischen Zivilschutzverbandes die folgenden Termine für das Jahr 2006 fest:

Delegiertenversammlung SZSV

Am Samstag, 13. Mai, in Balzers (FL). Die Organisation übernimmt das Amt für Zivilschutz und Landesversorgung des Fürstentums Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem SZSV-Zentralsekretariat.

Herbsttagung SZSV

Die traditionelle weiterbildende Veranstaltung findet statt am Samstag, 4. November, in Schwarzenburg.

Sitzungen

Präsidentenkonferenz:
am 15. November, nachmittags in Bern.

Geschäftsleitung:
am 18. Januar (evtl.), 1. März, 26. April (evtl.), 28. Juni, 30. August, 15. November, alle vormittags in Bern.

action

Für unsere Zeitschrift für Zivilschutz, Bevölkerungsschutz und Kulturgüterschutz sind die folgenden Redaktionsschlüsse festgelegt worden:

Nr. 1	4. Januar
Nr. 2	1. März
Nr. 3	3. Mai
Nr. 4	28. Juni
Nr. 5	23. August
Nr. 6	25. Oktober

Ihre Texte sind uns willkommen und können per E-Mail (szsv-uspc@bluewin.ch), per Fax (031 382 21 02) oder per Post (Redaktion *action*, Postfach 8272, 3001 Bern) eingereicht werden. Besten Dank für Ihre Mitarbeit!

An unsere Sektionen

Bitte denken Sie daran, Ein- und Austritte sowie Adressänderungen unter den Mitgliedern Ihres Kantonalverbandes dem Zentralsekretariat SZSV immer sofort schriftlich zu melden. Damit können unnötige und vor allem kostspielige Differenzen bei der von der Mutationsstelle Vogt-Schild AG ermittelten Anzahl Ihrer Sektionsmitglieder vermieden werden. Vielen Dank. □

KONFERENZ DER KANTONALEN VERANTWORTLICHEN FÜR MILITÄR UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ (KVMB)

«Ein Netzwerk in ausserordentlicher Lage ist wichtig»

An der Jahrestagung der KVMB vom 15. September standen neben den ordentlichen Traktanden auch die Unwetter vom August und die entsprechenden Einsätze im Mittelpunkt.

MAX FLÜCKIGER

Zu Beginn der Jahrestagung referierte VBS-Generalsekretär Markus Seiler über das politische Umfeld der Armee und ihrer Weiterentwicklung. Er erwähnte einleitend, dass im zweiten Jahr nach dem Start der Armee XXI merklich besser rekrutiert werde und man unter den Kaderanwärtern wieder «auslesen» könne. Die Armee produziere täglich Sicherheit und helfe bei Katastrophen. Noch bestünden einige Defizite. So sei die neue Armee generell noch zu wenig verankert, und dem Entwicklungsschritt 2008/2011 fehle die politische Akzeptanz. Der angespannten Finanzlage des Bundes wegen werde es jedoch schwierig, Beschaffungen unter 4,3 Milliarden Franken zu tätigen, «zumal der Spardruck den «Speck» schon weggeschafft hat». Heute sei die Armee massiv stärker beansprucht durch die Veränderung der Bedrohungslage und durch verschiedene Aufträge im Rahmen der Inneren Sicherheit. Dies zeitige Folgen, indem die Ausbildung zu kurz komme.

Zügige Geschäftsabwicklung

Ergänzend zu seinem schriftlichen Jahresbericht kam Präsident Markus Aeschlimann (Bern) aus aktuellem Anlass auf die Unwetterkatastrophe zu sprechen. Allein im Kanton Bern seien an die 6000 Häuser beschädigt worden. Unendliches Leid sei über viele Menschen hereingebrochen, die zum Teil ihr Wohnhaus, Geschäft und Land verloren haben. Bedenklich sei die Tatsache, «dass Plünderer am Werk waren und die Armee zur Gewährung der Sicherheit anbegehrt werden musste». Gerade in dieser ausserordentlichen



KVMB-Präsident Markus Aeschlimann (links) und der neue Vizepräsident Martin Vögeli.

Lage habe er, Aeschlimann, erfahren, wie wichtig ein Netzwerk sei.

Durch die Vakanz im Vizepräsidium wurde Martin Vögeli SH zum «Vize» gewählt, und infolge Demission des Vertreters der Romanie, Olivier Durgnant VD, wurde Daniel Pappaux FR in den Ausschuss gewählt. Dieser Vorstand setzt sich jetzt zusammen aus Präsident Markus Aeschlimann, Vizepräsident Martin Vögeli sowie den Mitgliedern Charles Socchi JU, Anton E. Melliger ZH, Daniel Pappaux FR, Hanspeter Barth BS (Präsident der kantonalen Zivilschutzchefs), Hansueli Müller (Präsident der Vereinigung der Kreiskommandanten), Martin Widmer (1. Sekretär MZDK), a.Nationalrat Paul Fäh (Berater MZDK), David Scheidegger und Christoph Ruch (beide Personelles der Armee). □

ALARMIERUNG

Sirenentest 2006

BABS. Am Mittwochnachmittag, 1. Februar 2006, findet in der Schweiz von 13.30 bis spätestens 15 Uhr der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet.

Ausgelöst wird um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz das Zeichen «Allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig darf die Sirenenkontrolle bis 14 Uhr weitergeführt werden. Ab 14.15 Uhr bis spätestens 15 Uhr wird im gefährdeten Gebiet unterhalb von Stauanlagen das Zeichen «Wasseralarm» getestet. Es besteht aus zwölf tiefen Dauertönen von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden. Insgesamt werden rund 8500 Sirenen (zirka 7750 Sirenen des Zivilschutzes – davon 4750 fest installiert und rund 3000 mobil – sowie 750 Wasseralarmsirenen) auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet.

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Der «Wasseralarm» ertönt immer erst nach dem Zeichen «Allgemeiner Alarm» und bedeutet, dass man das gefährdete Gebiet sofort verlassen soll.

Hinweise und Verhaltensregeln finden sich im Merkblatt «Alarmierung der Bevölkerung» auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuchs, ferner auf Seite 662 im Teletext sowie im Internet unter www.bevoelkerungsschutz.ch □

ANFRAGE VON WALTER DONZÉ AN DEN BUNDESRAT

Liquidation Armeematerial – Verwendung im Bevölkerungsschutz

JM. Am 15. Juni hat Nationalrat und Zivilschutzverbandspräsident Walter Donzé (EVP, BE) dem Bundesrat folgende Anfrage eingereicht:

Eingereichter Text

Ist der Bundesrat bereit, eine Liste von nicht mehr benötigtem Armeematerial bereitzustellen (z. B. im Internet), aus welcher die Partner des Bevölkerungsschutzes, insbesondere der Zivilschutz, bevorzugt Ausrüstungsgegenstände übernehmen oder erwerben könnten?

Antwort des Bundesrates vom 14. September 2005

Mit dem Leitbild Bevölkerungsschutz vom 17. Oktober 2001 (Kap. 9, Material sowie Alarmierungs- und Telematiksysteme) und dem neuen Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (Art. 43) wurden unter anderem die Zuständigkeiten von Bund und Kantonen ab 1. Januar 2004 neu geregelt. Materialbeschaffungen für Alltags-einsätze und Katastrophen fallen neu in den Zuständigkeitsbereich der Kantone.

Auf Wunsch einer signifikanten Mehrheit der Kantone wurde die «Materialplattform Bevölkerungsschutz» konstituiert. Die Plattform ist eine Interessengemeinschaft der Kantone sowie des Bundes (vertreten durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz, BABS, und die Armasuisse). Sie ist die zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle zwischen



Kantonen und Bund und befasst sich vorerst mit Materialfragen aus dem Zivilschutzbereich. Ziel dieser Plattform ist es, Fragen, die sich im Materialbereich ergeben, zentral zusammenzufassen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Eine Beteiligung weiterer Partner des Bevölkerungsschutzes ist zurzeit noch offen.

Die Nachfrage nach überzähligem Armeematerial ist bei den Kantonen und Gemeinden gross. Das Anliegen des Fragestellers, den Kantonen und Gemeinden überzähliges Armeematerial zu günstigen Konditionen abzugeben, wird über die «Materialplattform Bevölkerungsschutz» bereits umgesetzt. Das VBS ist aber bereit zu prüfen, ob Informationen über Liquidationen auch auf der Internetseite des BABS den interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden könnten. □

Donzé ist der Fleissigste

JM. Etliche Berner Nationalräte sind – wie der «SonntagsBlick» nach der Hälfte der laufenden Legislaturperiode herausgefunden hat – leider beim Schwänzen von Nationalratssitzungen (und, noch wichtiger: von Abstimmungen!) vorne dabei.

Nicht jedoch der Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, Walter Donzé. Mit einer so genannten Schwänzquote von 4,2 (er fehlte nur in 4,2 Prozent der insgesamt 499 namentlichen Abstimmungen der vergangenen zwei Jahre) ist Donzé weitaus der fleissigste Berner Abstimmungsteilnehmer in der Grossen Kammer.

Die Redaktion der *action* gratuliert mit dem Sprichwort *Fleiss und kluger Sinn bringen den sichersten Gewinn* und wünscht Walter Donzé im Nationalrat weiterhin Erfolg und Ausdauer – auch bei seinem Einsatz für ein besseres Verständnis der Ratsmitglieder für die Anliegen des Bevölkerungs- und des Zivilschutzes in unserem Land. □